Blätter für Wulkaprodersdorf

24. Jahrgang Nr. 154 / Juni 2015
www.udw.info

Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf

Unser Lebensraum Wulka

RADAUSFLUG

Wie schön, erholsam und idyllisch es ist, entlang der Wulka mit dem Rad zu fahren, konnten wir beim UDW-Radausflug im April erleben.

WULKA - FLUTMULDE

Vom Treffpunkt Feuerwehrplatz fuhren wir über die Grede - beim neuen Storchennest vorbei – bis zur Ödenburgerstraße. Dort beginnt die Flutmulde, die bis zum Autobahnzubringer reicht. Wir tauchten ein in eine naturbelassene, grünbewachsene Aulandschaft, welche bei Hochwasser überflutet wird. Wir waren begeistert: So schaut ökologischer Hochwasserschutz aus!

Die Wulka schlängelt sich zwischen den Bäumen durch, je nach Fließgeschwindigkeit entstehen Vertiefungen im Gewässerbett und es bilden sich Kiesbänke und Feuchtbiotope. Prallufer und Flachufer wechseln einander ab und bieten so der Tierwelt den notwendigen Lebensraum.

Große Bäume wie z.B. Weiden, Eschen, Pappeln beschatten den Bereich und sichern das Ufer. Alte Bäume und hohle Stämme wurden für Nisthöhlen für Eulen, Spechte etc. stehen gelassen.

WULKA ALS SPIEL- UND FREIZEITRAUM

Die Wulka dient nicht nur einer Vielzahl von Tieren und Pflanzenarten als Lebensraum. Jugendliche haben den Bach bereits zu ihrem Spiel- und Freizeitraum gemacht. Wir entdeckten einige Verstecke und Baumhäuser.

RENATURIERUNGSGEBIET DER WULKA

Obwohl die Kinder am liebsten geblieben wären, radelten wir weiter Richtung Pieler-Mühle, über die neu errichtete und erweiterte Güterweg-Brücke. Von hier bis zur Mühle erstreckt sich das neue Renaturierungsgebiet, durch das die Wulka in Zukunft fließen wird. Vier große Mäander sind bereits ausgebaggert und man kann bereits die Aulandschaft, die hier entstehen wird, erahnen. Der bisherige alte Wulkalauf verbleibt als Graben und dient als Überflutungsmöglichkeit bei Hochwasser. Die alte Wehranlage bei der Mühle wurde abgerissen, damit können die Fische fortan auch diesen Abschnitt passieren. In den zwei Absetzbecken beim Güterweg befindet sich schon Wasser.

Wir waren fasziniert über das große Naherholungsgebiet, das hier entstehen wird.

RÜCKHALTEBECKEN AN DER WULKA UND AM HIRMERBACH

Weiter ging es dann über die Sandäcker Richtung Mauselwiesen, wo das 2. große Rückhaltebecken im Entstehen ist. Mit den Aufschüttungen für den Damm wurde bereits begonnen. Über die Kantorbrücke fuhren wir weiter Richtung Föllig und machten den Abschluss im Rückhaltebecken Hirmerbach. Dort gab es dann die verdiente Jause. Die Kinder genossen die hügelige Landschaft und den Teich und pflanzten mit Günther Szuppin einen Obstbaum.

Es war eine sehr beeindruckende Radtour für Jung und Alt bei schönem Wetter. Vor allem die Kinder haben tüchtig mitgehalten und waren voll motiviert.

KOMMENTAR

Sabine Szuppin,
Obfrau und Gemeindevorständin der UDW

Liebe Wulkaprodersdorferinnen und Wulkaprodersdorfer!

Nachdem aufgrund der Mandatsverteilung im Gemeinderat keine Partei das ‚absolute Sagen' mehr hat und auch der Bürgermeister auf eine gemeinsame Arbeit sehr viel Wert legt, sind wir an vielen Prozessen maßgeblich beteiligt. Der große Gewinner dabei ist die gesamte Ortsbevölkerung, denn: Menschen die miteinander arbeiten, addieren ihre Potenziale; Menschen die füreinander arbeiten, multiplizieren ihre Potenziale!

Für uns war in den letzten Monaten wichtig bei den entscheidenden Themen weiter zu arbeiten, die unserem Dorf Veränderungen hinsichtlich mehr Lebensqualität bringen. Sei es durch die Entwicklung und Planung von neuen Verkehrslösungen oder die Schaffung von Bau- und Betriebsgebieten. Besonders wichtig war uns das ‚Bewusst machen', dass eine vorausschauende, gesamtheitliche Betrachtung und Planung der Dorfentwicklung unbedingt erforderlich ist, um einen entsprechenden wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufschwung als Gemeinde zu erzielen.

Hinsichtlich der Verkehrsstrategie des Landes, zu der unter anderem auch die geplante Bahnschleife zählt, wurde auf Initiative der Bahn gemeinsam mit dem Land und der Gemeinde ein Lenkungsausschuss gebildet, der von einer Moderatorin geleitet wird. Die Gemeinde, welche durch den Bürgermeister, den Vize- und durch mich vertreten wird, versucht sowohl den Verantwortlichen der Bahn als auch der Landespolitik bewusst zu machen, welche negativen Auswirkungen die derzeitigen Verkehrspläne für unser Dorf haben. Wir wollen, dass die Gesamtbelastung unseres Dorfes gesehen wird und wir hoffen, dass die Verkehrsstrukturen für die Zukunft neu festgelegt werden.

Ja, auch die Schadenskosten beim VS-Umbau konnten endlich festgestellt werden. Als Folge und aufgrund eines GR-Beschlusses wird Architekt DI Kuczynski auf eine Schadenssumme von 40.000,- Euro geklagt. Das Rechtsanwaltsbüro Beck & Dörnhöfer wird die Gemeinde vertreten.

Und zuletzt noch eine erfreuliche Information: UDW-Gemeinderat Gerhard Wukovatz wurde einstimmig zum Obmann des Prüfungsausschusses bestellt. Auch er war sehr dahinter, dass der Prüfungsausschuss mit der Abrechnung des Volksschulumbaus befasst wurde.

Für die Urlaubs- und Ferienzeit, wünsche ich eine schöne erholsame Zeit mit Familie und Freunden und jedenfalls weiterhin ein sonniges heißes Badewetter.

Mit lieben Grüßen

Sabine Szuppin

PRÜFUNGS-AUSSCHUSS

Nachdem die SPÖ den Obmann des Prüfungsausschusses abgegeben hat, wurde UDW-Gemeinderat Gerhard Wukovatz vom Gemeinderat im März 2015 einstimmig zum Obmann gewählt.

Mit ihm hat der Prüfungsausschuss einen fachlich kompetenten Obmann erhalten.

Es liegt ihm nicht nur sehr viel daran die laufende Gebarung zu prüfen, sondern auch vorausschauend Vorsorge zu treffen, dass Fehler, die in der Vergangenheit passiert sind, zukünftig möglichst vermieden werden.

UDW-TERMINE

UDW-BRUNCH
am 9. August 2015, 11.00 Uhr,
im Kantorgarten

DIE VERGÄNGLICHKEIT
am 1. November 2015, 19.30 Uhr,
in der Leichenhalle

SCHIFAHREN MIT DER UDW
5. - 8. Dezember 2015, auf der Turracher Höhe
Anmeldungen bei Sabine Szuppin und Grete Krojer

Impressum: Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf
Für den Inhalt verantwortlich: Sabine Szuppin, Layout: Grete Krojer

Aufstockung der Volksschule Prüfung und Klage

Volksschulumbau Abschlussüberprüfung endlich erfolgt

Seit insgesamt 2 1/2 Jahren wird daran gearbeitet den Volksschulumbau endlich abzuschließen. Dies inkludiert nicht nur die baulichen Arbeiten sondern auch die kostenmäßige Aufarbeitung durch mehrere Bausachverständige. Das Endergebnis ist, dass Ausgaben in der Höhe von 810.000,- Euro bei der Landesregierung zur Förderung (20 %) eingereicht werden und ein entstandener Schaden in der Höhe von 40.000,- Euro gerichtlich vom Architekten zurückgefordert wird. Die gesamten Mehrkosten betragen 220.000,- Euro. Wir haben immer Druck gemacht, die Mehr- und Schadenskosten zu eruieren, damit nicht die Gemeinde bzw. wir alle als Steuerzahler diese zu tragen haben.

Meinung der UDW

Wir sind allerdings der Meinung, dass die Schadenskosten, die der Gemeinde entstanden sind, höher als 40.000,- Euro sind. Daher haben wir alle uns vorliegenden Unterlagen durchgearbeitet und angeregt folgende Fragen noch einmal vom Bausachverständigen der Gemeinde prüfen zu lassen, damit allfällig fehlende Kosten in die Klage mit einfließen können:

1. Welcher Schaden ist der Gemeinde entstanden und wie hoch sind die Schadenskosten?

2. Warum sind Mehrkosten entstanden und wer haftet für die Überschreitung von 220.000,- Euro?

3. Mit welchen Leistungen wurde der Architekt beauftragt und welche Leistungen wurden von ihm erbracht bzw. nicht erbracht?

Der gesamte Bau hat insgesamt 810.000,- Euro abzüglich Skonto gekostet. Ausgangsbasis war der Grundsatzbeschluss des Gemeinderates am 15.5.2012 mit Umbaukosten von 580.731,- Euro brutto abzüglich Skonto. Der Architekt wurde mit der Planung und der örtlichen Bauaufsicht beauftragt.

Fest steht, dass sämtliche Beteiligte und insbesondere der Planer gegenüber dem Auftraggeber für Schäden, die sie ihm zugefügt haben, haften.

Beim Umbau sind sowohl Planungsfehler, Baumängel, Sicherheitstechnische Mängel und Fertigstellungsfehler passiert, z.B. alle Brandschutztüren mussten umgebaut bzw. neu eingebaut werden. Aufgrund fehlender brandschutztechnischer Planungen war ein Umbaukonzept erforderlich. Aufträge wurden doppelt vergeben. Es mussten weitere Bausachverständige mit der Fertigstellung beauftragt werden, was der Gemeinde zusätzlich Kosten verursachten.

Sofern sich die Schadenskosten im Verlaufe des Prozesses erhöhen, kann die Klage laut Aussage des Anwalts erweitert werden.

Zum Abschluss der Volksschulüberprüfung wird auch über Anregung der UDW eine örtliche Begehung durch den Bau- und Verkehrsausschuss erfolgen, damit sich auch die Gemeinderät/innen ein Bild vom Endergebnis machen können.

VOLKSSCHULE

Einrichtung: Es war uns sehr wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler der Volksschule endlich auch neue Tische und Stühle bekommen. Denn die bisherigen waren wirklich schon sehr abgenützt. Der Gemeindevorstand hat nun beschlossen, dass für alle Klassen der Volksschule – d.s. insgesamt 80 Schüler - neue ergonomische komfortable Schulmöbel angeschafft werden. Die Kosten dafür betragen 17.000,- Euro.

Personalwechsel im Hort der Volksschule: Frau Barbara Chorherr hat wieder die Leitung übernommen. Wir freuen uns über die Rückkehr der engagierten beliebten Pädagogin. Auch im Monat Juli wird es wieder eine Ferienbetreuung für die Volksschulkinder geben.

FLÄCHEN-UMWIDMUNGEN

Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurden einige Flächenumwidmungen behandelt. Aufgrund eines dringenden Bedarfs an einem Gewerbegebiet in unserem Ort (z.T. von Ortsansässigen) wird seit Monaten die Umwidmung von Betriebs- u. Wohngebiet sowie von Grünflächen im Bereich zwischen Weinbergstraße, entlang der B16 und Kreuzung/Umfahrung, überlegt.

Ein Raumplaner wurde beauftragt ein Erschließungs- und Gestaltungskonzept (Masterplan) aufgrund von vorhandenen Gutachten zu erstellen, eine Umwelterheblichkeitsprüfung durchzuführen sowie die Abänderung des örtlichen Entwicklungsplanes zu machen.

Aus unserer Sicht hätte diese Umwidmung im Zusammenhang mit dem geplanten örtlichen Gesamtentwicklungskonzept (siehe Artikel WP 2020, S.4) überlegt und dann erst festgelegt werden sollen. Das würde einer zukunftsorientierten nachhaltigen Überlegung für sämtliche Raumplanungsvorhaben entsprechen.

Jetzt wird vorerst einmal das Auflageverfahren durchgeführt und dann sollen weitere Planungen im Gemeinderat überlegt werden.

WULKAPRODERSDORF 2020 heutemorgenübermorgen

Nach langen Diskussionen in verschiedenen Gremien hat der Gemeinderat die Entscheidung getroffen, mit einer fachlichen Begleitung ein örtliches Gesamtentwicklungskonzept zu erstellen.

Es ist an der Zeit, die Entwicklungspotenziale der Gemeinde in ökonomischer und sozialer Hinsicht sichtbar zu machen. Es soll die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zukunft unseres Dorfes gewährleistet sein und eine hohe Lebensqualität sichergestellt werden.

Durch flächensparende und nachhaltige Raumnutzungsziele sollen Wohnbau- und Betriebsgebiete entstehen, um auch einen wirtschaftlichen Aufschwung ins Dorf zu bringen. Eine geordnete kompakte Siedlungsstruktur soll Baulücken schließen und vor allem zur Ortskernbelebung beitragen.

Es wird Zeit, das Wulkaprodersdorf für regionale Wirtschaftsbetriebe an Standortattraktivität gewinnt und durch ihre zentrale Verkehrslage und den guten Anbindungen stärker Nutzen zieht.

Die Themenbereiche aus dem Dorfentwicklungsleitbild wie Erschließungen von Betriebsgebieten, die Verkehrsinfrastruktur und -strategien, die Standort- und Wirtschaftsentwicklung, Natur- und Kulturlandschaft, soziale Einrichtungen, Umwelt und Energie müssen einer Gesamtbetrachtung und -planung unterzogen werden. Wünsche aus der Bevölkerung wie Betreutes Wohnen, Jugendeinrichtungen, Gestaltung von öffentlichen Plätzen, aber auch die erforderliche Sanierung des Gemeindeamtes zählen unter anderem dazu.

Und wir brauchen dazu einen zeitlich finanziell realistischen kurz- und mittelfristigen Umsetzungsplan.

Allen im Gemeinderat vertretenen Parteien ist klar, dass, um die zukünftigen Herausforderung - v.a. finanzieller Art - bewältigen zu können, im Bereich wirtschaftlicher Entwicklung und in der Schaffung von Arbeitsplätzen Bedarf besteht. Es muss daher auch festgelegt werden, welche Strategien WP für eine wirtschaftliche Entwicklung verfolgt, setzt man z.B. auf große Betriebsgebiete außerhalb, mit einem entsprechenden Flächenverbrauch (so wie viele andere Gemeinden), oder geht man (auch) andere Wege. Indem man beispielsweise versucht, kleinere (Dienstleistungs-)Betriebe in den Ortskern zu holen und so zu einer Belebung sowie einer Nutzung vorhandener Flächen und Strukturen beiträgt.

Drei Firmen haben bereits ihre Angebote für eine Prozessbegleitung präsentiert. Nach der Beauftragung könnte bereits im Herbst gestartet werden.

LEADER BEITRITT

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass Wulkaprodersdorf für den Zeitraum 2014 bis 2020 wieder der LEADER-Aktionsgruppe (LAG) ‚nord- burgenland plus' beitritt. Es ist dafür ein jährlicher Beitrag in der Höhe von 1,50 € pro Einwohner und Jahr zu entrichten. Durch die LAG NORD werden für regionale Projekte insgesamt 6 Mio. zur Verfügung gestellt. Durch die Mitgliedschaft besteht die Möglichkeit für Projekte im Rahmen der Regionalentwicklung eine Förderung zu erhalten.

Im Rahmen dieses Förderprogrammes werden folgende Themen gefördert:

‚Wein & Kulinarik': Weintouristische Angebote qualitätsgesichert und buchbar gestalten, Tourismusstrukturen aufbauen.

‚Natur und regionale Produkte': Natur-Lebensräume und Naturvermittlung steigern, Erhaltung und Nutzung alter Sorten, Sensibilisierung für regionale Lebensmittel und Nahversorgung.

‚Daseinsvorsorge': Soziales und kulturelles Leben stärken, Gute Bildung fördern, Jugendprojekte, Stärkung des ehrenamtlichen Engagements ‚Integration, Schaffung von Begegnungsräumen und multifunktionalen Räume, Berufsorientierung, Funktionskonzepte für Ortskerne, Energiestrategien etc.

Die Gemeinden, Organisationen, Vereine und Bürgerinnen und Bürger sind dazu eingeladen, Projekte zu entwickeln, umzusetzen oder auch mitzuarbeiten.

Aus dem Umweltausschuss

von Grete Krojer, Obfrau des Umweltausschusses

Flurreinigung

Im April fand, die vom Umweltausschuss organisierte Flurreinigung statt. Ein Danke an alle Helferinnen und Helfer, die dazu beigetragen haben, unser aller Gemeindegebiet wieder von viel Müll zu säubern.

Entlang von Straßen und ganz extrem entlang des Autobahnzubringers zur A3 sind enorme Müllmengen eingesammelt worden. Leider wird noch immer sehr viel achtlos weggeworfenwwen und dadurch unsere Umwelt stark belastet.

Bedanken wollen wir uns auch bei den Kindern der Volksschule, die mit ihrem Lehrer Willi Wohlrab und ihren Eltern die Flurreinigung wieder so fleißig unterstützt haben.

Zum Abschluss wurde im „Offenen Klassenzimmer" gemeinsam Gulasch und Würstel gegessen. Die Kinder hatten noch ihren Spaß beim Bach und im Offenen Klassenzimmer.

Vorträge

Ich sehe eine wichtige Aufgabe des Umweltausschusses auch darin das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung zu heben. Daher freut es mich, dass auch der **Obstbaumveredelungskurs und der Vortrag über ‚Biologisch Gärtnern'** so zahlreich besucht wurde.

BIOGAS- UND KLÄRANLAGE WULKAPRODERSDORF

Im Mai wurde die Biogasanlage in der ‚Kläranlage Wulkatal' eröffnet. Bei der Betriebsbesichtigung konnten wir uns nicht nur von der neuen Anlage mit den beiden Faultürmen, mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 5500 m³, ein Bild machen, sondern auch von allen Abfällen, die über das Abwasser entsorgt werden.

Biogasanlage:

Die Anlage kostete ca. 6,5 Mio Euro und wird mit 28% von Bund und Land mitfinanziert. Sowohl die 4 Gemeinden des Abwasserverbandes Eisenstadt-Eisbachtal als auch die 24 Gemeinden des Wasserverbandes Wulkatal entsorgen in diese Kläranlage ihre Abwässer. Aus der im Abwasser und im Klärschlamm enthaltenen Energie wird in den Faultürmen Biogas erzeugt. Damit werden ca. 1.300.000 kWh/a Strom erzeugt, welcher in der Kläranlage Wulkatal selbst verbraucht wird. Durch Stromeinsparung und Erzeugung können damit ca. 2/3 des Strombedarfes der Kläranlage Wulkatal und ca. 20% des Strombedarfes in Eisenstadt eingespart werden.

Der Kanal sorgt für eine saubere gesunde Umwelt

Unser verschmutztes Abwasser wird mit viel Aufwand und hohen Kosten in der Kläranlage gereinigt, damit es ohne Schadstoffe in den Kreislauf der Natur wieder eingebracht werden kann. Eine Entsorgung von belastenden Materialien sollte daher möglichst nicht über den Kanal erfolgen. Bei der Betriebsbesichtigung der Kläranlage wurden die Besucher/innen auch auf eine entsprechende Entsorgung aufmerksam gemacht.

DAS WC IST KEIN MISTKÜBEL!

Abfälle und gefährliche Stoffe dürfen nicht über die WC-Spülung oder Kanalschächte ins Abwasser gelangen. Hygieneartikel, Speisereste, Speisefette und Chemikalien verursachen Probleme und Störungen im Kanal und in der Kläranlage, behindern die Reinigung des Abwassers und erhöhen die Kosten.

Speisereste, verdorbene Lebensmittel, Grünabfälle, Speiseöle, Fette: Organische Abfälle führen zu Verstopfungen und hohen Kosten bei der Abwasserreinigung, locken Ratten und Ungeziefer an. Empfohlen wird: Entsorgung Kompost oder Biotonne.
Speiseöle und Fette sind über Fettsammelkübel, Eigenkompostierung oder bei der Altstoffsammelstelle zu entsorgen.

Arzneimittel: Medikamente vergiften das Abwasser und die Biologie der Kläranlage. Empfohlen wird: Arzneimittel in der Apotheke oder im Altstoffsammelzentrum abgeben.

Abflussreiniger: Abflussreiniger vergiften das Abwasser, greifen Rohrleitungen an und können zur Entstehung von Chlorgas führen. Empfohlen wird: Flusensiebe installieren und Saugglocke oder Druckreiniger verwenden.

Mineralöle, Benzin, Frostschutz: Diese Stoffe vergiften das Abwasser sowie die Biologie der Kläranlage und führen zu Explosionsgefahr im Kanal sowie auf der Kläranlage. Empfohlen wird: Fachhandel oder Altstoffsammelstelle abgeben.

Hygieneartikel, Gebrauchsgegenstände: Babywindeln, Damenbinden und Tampons sowie sonstiger Hausmüll verstopfen den Kanal und müssen mühsam aus dem Abwasser entfernt werden. Empfohlen wird: Entsorgung Restmülltonne. Feuchttücher für die Babyhygiene sind reißfest. Aufgrund dieser Eigenschaft wickeln sich Feuchttücher im Pumpwerk der Kläranlage um die Pumpe und blockieren diese. Dadurch wird ein Stillstand der Pumpe verursacht, die Pumpe muss ausgebaut, zerlegt und gereinigt werden.

Chemikalien: Lacke, Farben, Verdünnungsmittel, Holzschutzmittel, Pflanzen- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Pflegeartikel, Kosmetik – alle diese Stoffe vergiften das Abwasser und die Biologie der Kläranlage. Empfohlen wird: als Sondermüll in der Abfallsammelstelle entsorgen.

Auf der homepage http://www.wv-wulkatal.at/index.php/umwelttipps.html sind weitere Tipps zum Nachlesen für die Erhaltung unserer sauberen Umwelt zu lesen.

Fast 3 Jahre Gemeinderat

(Erfahrungsbericht eines Gemeinderat-Greenhorns)

Die Schlacht ist geschlagen; die Wahlen vorbei. Die UDW erzielt ein weiteres Mandat und hält somit bei insgesamt 5.

Damit ist das eingetreten, was ich - wenn ich ehrlich bin - eigentlich verdrängt habe: ich bin im Gemeinderat!

November 2012 Erste Gemeinderatssitzung!

Was wird mich erwarten? Habe doch ein etwas mulmiges Gefühl. Nichts anmerken lassen, da musst du durch. Ich betrete den Gemeindesaal. Ein Stimmengewirr umfängt mich. (Fast) keiner nimmt Notiz von mir. Ein kurzer Blick in die Runde. Die meisten kenne ich ja. Also beginne ich meine Begrüßungsrunde. Händeschütteln, Augenkontakt suchen - sehe freundliche, erwartungsvolle, angespannte teilweise auch unsichere Blicke - und bin erleichtert, dass es anscheinend den anderen auch nicht viel anders ergeht wie mir. Wir alle sind doch nur Menschen.

Ich werde als Gemeinderat angelobt. Ist okay; nicht so schlimm wie es sich anhört.

So jetzt wird's aber ernst. Die Tagesordnungspunkte werden vorgelesen und Punkt für Punkt abgearbeitet. Meinungen werden geäußert, Standpunkte dargelegt; es kommt zu Diskussionen. Bin etwas verwirrt; es läuft alles ziemlich harmonisch ab. Was soll der Kuschelkurs? Wo sind die harten Bandagen, vor denen mich manche gewarnt haben? Das dürfte aber mit der ersten Sitzung zu tun haben, wo jeder abzuschätzen versucht, wie der Einzelne reagiert bzw. die Fraktionen sich verhalten.

Nach ca. 3 Stunden ist es dann vorbei und ich ziehe ein erstes positives Resümee: Alles halb so wild.

Die Sitzungen sind in der Zwischenzeit zur Routine geworden - doch eine gewisse Anspannung ist nach wie vor vorhanden, da man nie weiß in welche Richtung sich die Diskussionen entwickeln werden.

Im Gegensatz zu den ersten Sitzungen, kommt es aber nun doch öfters vor, dass sich echtes Konfliktpotential auftut und es zu den erwähnten harten Bandagen kommt. An und für sich nichts Ungewöhnliches. Man kann ja durchaus anderer Meinung sein und diese auch vertreten. Doch sollte man immer sachlich bleiben und einen respektvollen Umgang miteinander pflegen. Das ist aber leider nicht immer der Fall. Dies und auch die Tatsache, dass manchmal Parteiinteressen vor das Allgemeinwohl gestellt werden, sind dann Augenblicke, wo ich mich frage, ob es der richtige Schritt war, dieses Mandat anzunehmen.

Das ist aber nur ein kurzes Hinterfragen, denn in Summe überwiegen die positiven Momente: das gemeinsame Vorbereiten auf die Gemeinderatssitzungen im Team der UDW, die Großteils konstruktiven Diskussionen im Gemeinderat, das miteinander Gestalten wollen (zeigt sich bei einstimmigen Beschlüssen) und die Wertschätzung, die man dem Gegenüber aufbringt.

Und doch ertappe ich mich hin und wieder dabei, dass ich mit mir selbst unzufrieden bin. Habe ich mich genügend stark für eine für mich wichtige Sache eingesetzt? Kann ich mit dem „leben", was ich mitentscheide? War das überhaupt richtig, was ich mit beschlossen habe?

Was ist aber die bessere Alternative? Nichts tun und die anderen arbeiten lassen oder selber mitbestimmen und -gestalten. Da ist mir letzteres - mit allem Wenn und Aber - doch deutlich lieber.

Wie schaut nun mein Fazit nach fast 3 Jahren Gemeinderat aus?

Sicherlich hätte man das eine oder andere stärker vorantreiben und auch eventuell mehr umsetzen können. Doch im Großen und Ganzen kann man - so wie es derzeit im Gemeinderat abläuft - ziemlich zufrieden sein.

Was mir persönlich abgeht bzw. meiner Meinung nach mehr forciert gehört, ist das sogenannte „freie Spiel der Kräfte". Auf Grund der Mandatsverhältnisse in unserer Gemeinde, wäre es nämlich möglich, für Anliegen/Projekte, die einem am Herzen liegen, Mehrheiten zu suchen und so mehr Dynamik in Entscheidungsprozesse zu bringen. Das passiert von den 3 Gemeinderatsfraktionen noch viel zu wenig.

Gerade aber diese Möglichkeit sollte in einer funktionierenden Gemeindearbeit mehr ins Auge gefasst werden. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Jedenfalls schaue ich positiv auf die nächsten 2 Jahre Gemeinderatsarbeit und lade jede(n) an Gemeindepolitik Interessierte(n) ein, bei der nächsten Sitzung dabei zu sein (Gemeinderatssitzungen sind öffentlich!!).

Firma Hackl erweitert den Betrieb

Wir waren bei dem von der Fa. Hackl angebotenen Tag der offen Tür am 30.6.2015. Die Firma Hackl möchte den Betrieb durch eine Bauschutt-Reinigungsanlage erweitern und hat für die Betriebsgenehmigung die Unterlagen bereits bei der BH Eisenstadt-Umgebung eingereicht. Eine Ausdehnung des Schichtbetriebes in der Nacht wird aufgrund des Widerstandes aus der Bevölkerung von der Firma derzeit nicht angedacht.